

Name: Klasse:

Christlicher Gottesdienst

Bereits in den allerersten Gemeinden gab es urchristliche Gottesdienste. Wie wir aus alten Quellen (z. B. 1 Kor 14,26) wissen, wurde der Gottesdienst damals gemeinschaftlich von den Gemeindemitgliedern erstellt und durchgeführt. Im 2. Jahrhundert kam es dann zu einer ganz bestimmten und symbolischen Reihenfolge der Abläufe im Gottesdienst, der sogenannten Liturgie. Hier begann sich mit der Zeit auch das Amt des Priesters herauszubilden. Irgendwann unterschied man dann in Klerus (Geistliche) und Laien. Letztere wurden immer mehr zu Zuhörern des gottesdienstlichen Geschehens. In der Reformation, als sich die christliche Kirche in katholische und evangelische Kirche spaltete, versuchte man diese Entwicklung rückgängig zu machen. Laien wurden wieder aktiver im Gottesdienstgeschehen.



© FWU Institut für Film und Bild

1. Schulgottesdienste oder der Kirchbesuch zu Weihnachten, Ostern oder anlässlich einer Taufe, Hochzeit oder Beerdigung – wann warst du das letzte Mal im Gottesdienst? Welche Gefühle und Erlebnisse verbindest du mit Gottesdienstbesuchen? Schreibe deine spontanen Gedanken auf.

2. Zeigt und diskutiert eure Meinungen zu einzelnen Elementen des christlichen Gottesdienstes in einem Klassen-Stimmungsbarometer. Einigt euch dafür zunächst darauf, welche Seite des Klassenzimmers völlige Zustimmung und welche Seite vollkommene Ablehnung darstellt. Euer Lehrer wird dann eine Aussage vorlesen, zu der sich dann jeder seine Meinung überlegt und sie auch äußerlich zeigt, indem er sich entsprechend nahe zur Seite Zustimmung oder Ablehnung des Klassenzimmers aufstellt. Wertet anschließend nach jedem Satz das Klassen-Stimmungsbarometer aus und lasst einzelne Positionen zu Wort kommen.

Name: Klasse:

- Ich selber gehe gerne in den Gottesdienst.
 - Ich finde es wichtig, dass der Pfarrer ein Priestergewand, eine „Uniform“, im Gottesdienst trägt.
 - Ohne Kirchenmusik ist es kein richtiger Gottesdienst.
 - Dass Frauen und Männer im christlichen Gottesdienst beieinandersitzen dürfen, finde ich unproblematisch.
 - Dass früher eigentlich nur Männer Pfarrer werden und Gottesdienste leiten durften, macht schon Sinn.
 - Dass Gemeindemitglieder weniger im Gottesdienst agieren als der Pfarrer finde ich nicht gut.
3. Die Pfarrerin Tabea Baader ist genauer auf einen wichtigen Gegenstand in den Kirchen eingegangen – den Altartisch. Dabei hat sie Elemente benannt, die sich auf ihm befinden und auch Funktionen aufgeführt. Woran kannst du dich erinnern? Vollende den Lückentext.

„Jetzt bin ich am Altar, so heißt dieser Spezieltisch. Da sind ein paar Sachen drauf, die auf jedem Altar sein müssen. _____, klar. (Sie) sind da als Zeichen der Gegenwart Gottes. Dann ist auf jedem Altar immer ein _____. (...) Dann haben wir hier die _____. Und wir haben Blumen. Weil Blumen, die abgeschnitten sind, die sind ja eigentlich tot. So wie Christen ja auch die Auferstehung feiern, jeden Sonntag, und die feiern, dass obwohl Jesus _____.“

Hier am Altar werden vor allem zwei Sachen gemacht. Es wird hier _____. Unsere Gebete sind wie ein Opfer, das zu Gott aufsteigt. (...) Und auf dem Altar wird alles vorbereitet, wenn dann _____ gefeiert wird. (Dort) wird das nachgespielt, könnte man sagen, was Jesus mit seinen Jüngern gemacht hat, bevor er gestorben ist.“

4. Das Abendmahl ist ein wichtiger Teil des christlichen Glaubens und hat seinen Platz im Gottesdienst.

- a) Im Film erfährst du, dass es in der christlichen Kirche bei der Feier des Abendmahls unterschiedliche Ansichten gibt. Es ist genau jenes Verständnis von Abendmahl, das die evangelischen und die katholischen Christen sehr stark voneinander unterscheidet. Was konntest du aus dem Film darüber erfahren?



© FWU Institut für Film und Bild

Name:

Klasse:

- b)** Recherchiert zu zweit im Internet den Ablauf eines Abendmahls, die Einsetzungsworte, welche Gegenstände dabei benötigt werden, wer teilnehmen darf und welche Bedeutung das Abendmahl für Christen hat. Haltet eure Erkenntnisse in einer Mindmap fest.

